

**Reiche / sich begeben mit**  
 2. Jahr den 12. Martij / mit zween leib-  
 en Brüdern / mit Namen Hans Frieße vnd An-  
 Frieße / in der Stadt Padelborn / vnd dem Dorff Ellstade  
 nnt / wie da der Reiche in der Stadt ject in der Eherung Hülffe  
 igt / dem armen Mann vnd Weibe nichts zu essen geben / wie es aber  
 dem armen vnterwegens ist ergangen vnd vorgelauffen / vnd was  
 dem Reichen ist widerfahren / werdet ihr in diesem Gesang  
 berichtet werden.

nem jeden frommen Christen / zu einer trewher-  
 en Vermahnung in Druck gegeben / durch den Ehrwürdigen  
 vnd wolgelahrten Herrn M. Johan Casparum Dam / Im Thon: Ward  
 umb betrübst du dich mein Herr / etc.

Das Ander / ein schön geistlich Lied : Ach HERR  
 du allerhöchster Gott / etc.



Erstlich gedruckt zu Lemgo / Im Jahr 1622,

## Die alte Lemgoer Druckerei 1560–1626

von Lothar Weiß (bearbeitet von Joachim Eberhardt)<sup>1</sup>

### Einleitung

Wenn man an Lemgoer Drucke denkt, denkt man hauptsächlich an die Meyersche Druckerei: durch die Meyers und Helwings war Lemgo für fast zwei Jahrhunderte ein auch überregional recht bedeutender Druckort. Die Geschichte dieser Druckerei ist auch gut erforscht und publiziert, so allgemein durch Ernst Weißbrodt 1914 in seiner Festschrift zum 350-jährigen Bestehen der Meyerschen<sup>2</sup> und zuletzt durch Anne Brenker speziell für die Helwing-Periode.<sup>3</sup> Dabei tritt leicht die Tatsache in den Hintergrund, dass schon einhundert Jahre vor dem ersten Meyer in Lemgo gedruckt wurde: in der alten Lemgoer Druckerei der Zeit von etwa 1560 bis 1626.

Dieser Beitrag soll diese alte Druckerei etwas näher vorstellen und deutlich machen, dass deren Geschichte besonderes Interesse verdient. Die wichtigste Veröffentlichung hierzu ist das gerade erwähnte Werk von Weißbrodt von 1914. Er wies damals etwa 160 Drucke aus der Vor-Meyer-Zeit nach und gab eigentlich die erste geschlossene Darstellung der Geschichte der alten Lemgoer Druckerei. In der Literatur findet man noch einige weitere Beiträge. Die wichtigeren – besonders über bislang unbekannte Drucke – sind die niederdeutsche Bibliographie von Borch-

- 
- 1 Bei diesem Text handelt es sich um das Manuskript eines Vortrags, den Lothar Weiß in der VHS in Lemgo 1997 gehalten hat. Für den Druck wurde das Manuskript von Joachim Eberhardt redigiert und an einigen Stellen gekürzt und gestrafft. Der mündliche Duktus des Texts wurde beibehalten, Forschungsliteratur und bibliographische Nachweise ergänzt. – Alle bibliographischen Nachweise sind Ergänzungen des Bearbeiters. – Alle Links wurden am 29.7.2019 geprüft.
  - 2 Ernst WEISSBRODT, Die Meyersche Buchhandlung in Lemgo und Detmold und ihre Vorläufer. Festschrift zum 250jährigen Bestehen der Firma am 12. Juni 1914, Detmold 1914. Digitalisat: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-12678> (29.7.2019).
  - 3 Anne-Margarete BRENKER, Die Meyersche Hofbuchhandlung in Lemgo in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Bielefeld 1996.

ling/Claussen aus den dreißiger Jahren<sup>4</sup> und ein Artikel von Honselmann von 1979.<sup>5</sup> Dazu kommt aber seit den neunziger Jahren die Erschließung des Schrifttums des 16. Jahrhunderts durch die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und die Bayerische Staatsbibliothek München im „VD 16“, dem Gesamtverzeichnis deutscher Drucke des 16. Jahrhunderts.<sup>6</sup> Gerade durch das VD 16 sind eine große Anzahl bislang nicht bekannter Drucke dieser Zeit erfasst worden.

Die inzwischen leicht zugänglichen Kataloge der großen Bibliotheken – auch die der ehemaligen DDR (z.B. Gotha) –, die bessere Erschließung der alten Bibliotheken in unserem Raum (z.B. Soest), ebenso wie die seit Mitte der 90er Jahre betriebene bundesweite Erfassung der Drucke des 17. Jahrhunderts<sup>7</sup> werden vermutlich noch einiges an Neuem bieten. Ich denke, man kann von mehr als 350 bekannten Drucken der alten Lemgoer Druckerei ausgehen.<sup>8</sup> Als Druck wird hierbei jedes Erzeugnis vom Einblatt-druck bis zum umfangreichen Werk gezählt.

### Früher Lemgoer Buchdruck

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts hat sich die Reformation in großen Teilen des Landes seit mehr als einer Generation durchgesetzt. Es ist die Zeit von Gegenreformation und Zweiter Reformation. Die Katastrophe des Dreißigjährigen Krieges steht in etwa einer Generation bevor. In Lippe wird durch die Grafen Simon eine zentralistisch orientierte Landesregierung eingeführt und durchgesetzt; mit Simon VI. wird Lippe einen seiner bedeutenderen Herrscher haben. Die zweite Reformation sorgt für innerlippische Streitigkeiten.

Die Stadt Lemgo war in den vergangenen Jahrhunderten durch ihren Hansehandel wohlhabend geworden; die heute noch sichtbaren prachtvollen Gebäude werden in dieser Zeit gebaut. Die Stadt merkt aber schon deutlich den beginnenden wirtschaftlichen Niedergang durch den Verlust alter Märkte: Lemgo wird nach dem Dreißigjährigen Krieg nur noch den Rang eines Ackerbürgerstädtchens haben.

4 Conrad BORCHLING/Bruno CLAUSSEN, *Niederdeutsche Bibliographie. Gesamtverzeichnis der niederdeutschen Drucke bis zum Jahre 1800*. Neumünster 1931/1936/1957; vgl. auch den Eintrag zu Lemgo in: Josef BENZING, *Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet*. 2. verb. Auflage, Wiesbaden 1982, S. 291–293.

5 Klemens HONSELMANN, *Zwei frühe Drucke aus Lemgo. Der Drucker Vastelabus und der Autor Konrad Hoier. Ein Beitrag zu lippischer Gelehrsamkeit und Poesie*, in: *Lippische Mitteilungen* 48 (1979), S. 55–68. Digitalisat: <http://s2w.hbz-nrw.de/llb/periodical/pageview/5754175> (29.7.2019).

6 <http://www.vd16.de/> (29.7.2019).

7 <http://www.vd17.de/> (29.7.2019).

8 Anm. d. Bearb.: Derzeit (Anfang 2019) sind rund 330 Drucke aus Lemgo über die verschiedenen Recherchemittel nachzuweisen.

Gutenbergs Erfindung des Drucks mit beweglichen Lettern ist schon gut 100 Jahre her. In der Folge entstanden leistungsfähige Druckereien – im deutschen Sprachraum hauptsächlich entlang des Rheins, im süddeutschen Raum um Nürnberg und im mitteldeutschen Raum mit Leipzig als Zentrum.<sup>9</sup>

Konventionen wie Titelblätter und Drucknachweise haben sich etabliert, aber noch nicht die heutige Form angenommen. Darum begegnet der historisch interessierte Blick in dieser Zeit bestimmten Schwierigkeiten. Beispielhaft ist das zu sehen an einem Druck von 1612, *Disticha in Epistolas et Evangelia Dominicalia* von Konrad Hoier.

1. Die Titel sind recht lang – wenn man das Stück selbst in der Hand hat, kann man den Sinn der Titel, auch durch ihre typographische Gestaltung, recht gut erfassen. Aber wie sieht es aus, wenn man aus alten Quellen nur eine ungenaue Titelangabe hat?
2. Zuweilen ist der Druckort nicht angegeben, weder auf der Titelseite noch am Schluss. Das ist in unserem Beispiel der Fall.<sup>10</sup>
3. Auf der Titelseite fehlt in unserem Beispiel eine Angabe zum Drucker.<sup>11</sup> Auch das Druckjahr ist nicht eindeutig und in der üblichen Weise angegeben. Andere Daten in der Schrift und vor allem das Chronogramm auf der Titelseite lassen aber das Jahr 1612 als Jahr des Druckes recht gesichert erscheinen.
4. Schließlich der Autor: in diesem Fall ist die Angabe eindeutig, aber oft begegnet man in verschiedenen Drucken unterschiedlichen Schreibungen, die dann nicht immer eine eindeutige Identifikation erlauben.

Wie sah es um 1550 im westfälisch-sächsischen Gebiet aus? Zwischen Rhein und Elbe, Hamburg und Frankfurt bestehen einige Druckereien:

1. im Westen Münster und Dortmund;
2. im Norden Bremen und Hamburg;
3. im Osten Wolfenbüttel, Braunschweig, Magdeburg und Wittenberg natürlich und der thüringisch-sächsische Raum von Erfurt bis Leipzig;

.....  
9 Michael GIESECKE, *Der Buchdruck in der frühen Neuzeit. Eine historische Fallstudie über die Durchsetzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien*. Frankfurt am Main 1994; BENZING, *Buchdrucker* (wie Anm. 4).

10 Zum Beispiel: Konrad HOIER, *Disticha in Epistolas et Evangelia Dominicalia*. [Lemgo?]: [Simon Vastelabus?], 1612. EAB Paderborn, Signatur: Bra XI, 16. Honselmann legt den Druck nach Lemgo – mit einer recht überzeugenden Argumentation. Aber es bleiben Zweifel wegen Einzelheiten in der Gestaltung des Druckes, das Papier trägt ein Wasserzeichen, das für Lippe nicht bekannt ist. Evtl. ist Rinteln der Druckort. Vgl. HONSELMANN, *Drucke* (wie Anm. 5), S. 56.

11 Honselmann nimmt Simon Vastelabus an – wieder mit recht plausibler Argumentation, aber nicht zwingend. In Lemgo ist aus 1612 jedoch bislang nur der Drucker Joachim Koch bzw. Kock bekannt; Vgl. HONSELMANN, *Drucke* (wie Anm. 5).

4. im Süden Marburg und Frankfurt.

An den Orten Soest, Lippstadt, Hildesheim und Hannover wurde nur kurzzeitig gedruckt.

Das heißt: Um 1560 gab es in allen Himmelsrichtungen bis in circa einhundert Kilometer Entfernung – das sind etwa drei Tagesreisen – von Lemgo keine Druckerei. Erst ab etwa 1600 kommen mit Paderborn und Stadthagen (später Rinteln) Druckereien in der näheren Umgebung hinzu.

Es war wohl die Erkenntnis dieser Sachlage und der darin liegenden Chancen, die zur Gründung der alten Lemgoer Druckerei führte. Nach Weißbrodt waren es die Lemgoer Heinrich Flörke, Franz und Dietrich Grothe und Nevelin Möllenbeck, alle aus bekannten Lemgoer Kaufmanns- und Ratsgeschlechtern, zusammen mit dem neuen Schulleiter Bernhard Copius, die zum Betrieb der Druckerei eine Genossenschaft gründeten. Sie mieteten 1560 einen Teil des Süsternhauses an.

Und das bringt uns zum ersten Problem: Ab wann genau wurde in Lemgo gedruckt? Sicherlich ab 1560, denn es gibt mehrere Drucke, die dieses Jahr angeben. Aber unter den recht vielen Drucken, die im Impressum das Druckjahr nicht aufweisen, gibt es mehrere, die schon vor 1560 entstanden sein könnten, z.B. der folgende, den auch Weißbrodt schon kannte:<sup>12</sup>

*Aus der Passion Chri=||stil/ eine kurtzel/ jedoch vberaus tr[oe]stliche  
Predigt/ von Simon Cyreneol/ der Christo vnsern || Herrn das Creutze  
nachtrug/ vnd von seiner be=||deutung ... || Geschrieben zu ehrn der  
... || Frawen Vrsulen/ Graffin=||nen zur Lippe/ Spiegelbergk/ vnd ||  
Pirmunth/ etc.|| Getruckt zu Lemgo/ durch || Johan Schuchhenn.*

Es handelt sich um eine gedruckte Predigt, die Hermann Hamelmann 1559 vor Ostern im „Observanten-Kloster“, also dem Kloster der Franziskaner strenger Observanz, in Lemgo (neben dem Johannistor, z.T. jetzt Rampendal 64) gehalten hat. Diesen Druck wird man wohl schon mit einigem Recht ins Jahr 1559 legen können. Gedruckt vom ersten namentlich bekannten Lemgoer Drucker, Johann Schuchhenn, auch Schuchen oder ähnlich. Nebenbei: unter „Drucker“ ist in der Regel der Leiter der Druckerei zu verstehen, also nicht unbedingt der Besitzer.

.....  
12 Hermann HAMELMANN, *Aus der Passion Chri=||stil/ eine kurtzel/ jedoch vberaus tr[oe]stliche Predigt/ von Simon Cyreneol/ der Christo vnsern || Herrn das Creutze nachtrug/ vnd von seiner be=||deutung ... || Geschrieben zu ehrn der ... || Frawen Vrsulen/ Graffin=||nen zur Lippe/ Spiegelbergk/ vnd || Pirmunth/ etc.|| Getruckt zu Lemgo/ durch || Johan Schuchhenn.|| (Anno dñi 1559. || Bestand: HAB Wolfenbüttel, H: H 197.4° Helmst. (6).*

Hermann Hamelmanns Bedeutung ist ja hinreichend bekannt: geboren 1525, aus Osnabrück stammend, ab 1554/1555 Prediger an St. Marien hier in Lemgo, aber schon 1558 kurzfristig aus Lemgo vertrieben (Düsseldorfer Kanzler), 1558 trotz der Pest wieder nach Lemgo, dort bis 1568, dann Superintendent in Gandersheim und lange Jahre in Oldenburg, dort 1595 gestorben.<sup>13</sup> Er war ein sehr fruchtbarer Autor: circa vierzig theologische Schriften (ziemlich streitbar) und circa dreißig historische Schriften (zur regionalen Geschichte) liegen gedruckt vor. Er ist einer der ‚Lemgoer Autoren‘: etwa dreißig seiner Schriften sind mit Sicherheit oder höchstwahrscheinlich in Lemgo gedruckt worden. Bei weiteren Schriften Hamelmanns – falls sie überhaupt noch als Exemplar nachgewiesen werden können – ist die Frage des Druckortes noch zu klären.

Noch ein zweiter Druck wird neuerdings für 1559 nach Lemgo gelegt: *„Ein christlick unde nütte, Bedeboeck uth den olden Lerers der Kercken thosamende getagen“* – also ein Gebetbuch und ein Beispiel für einen Druck in niederdeutscher Sprache.<sup>14</sup> Das wirft die Frage auf, ob nicht eventuell schon früher als 1559 in Lemgo gedruckt wurde. Weißbrodt spekulierte bereits 1914, ob nicht schon 1556 in Lemgo gedruckt worden sein könnte – zum Beispiel Hamelmanns Disputation gegen einen Wiedertäufer vom März 1556, die zumindest 1572 im Druck erschien.

Es gibt einen weiteren Hinweis auf einen möglichen Druck vor 1559: mehrere, nicht widerspruchsfreie Hinweise in der Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts deuten auf eine Schrift zum Pymonter Brunnen aus dem Jahr 1556, die den Umständen nach – falls denn schon so früh in Lemgo gedruckt worden sein sollte – als einer der ersten Lemgoer Drucke in Frage käme.<sup>15</sup>

Diese Spekulation – und mehr ist es zurzeit nicht –, ob schon deutlich vor 1560 in Lemgo gedruckt worden ist, wird aus zwei Gründen genährt. Erstens: Für 1560 sind erstaunlich viele, auch umfangreiche Lemgoer Drucke bekannt oder werden mangels besserer Kenntnisse in dieses Jahr gelegt. Zweitens: Seit dem Jahr 1555 gibt es die Papiermühle in

13 Andreas BIERMANN/Jürgen SCHEFFLER, Hermann Hamelmann – ein streitbarer Theologie in Lemgo. Begleitschrift zur Kabinettausstellung im Museum Hexenbürgermeisterhaus in Lemgo (2009/2010), Bielefeld 2010; Christian HELBICH, Hermann Hamelmann. Ein Theologe und Geschichtsschreiber in Lemgo (1555–1568), in: Andreas LANGE/Lena KRULL/Jürgen SCHEFFLER (Hg.), Glaube, Recht und Freiheit. Lutheraner und Reformierte in Lippe, Bielefeld 2017, S. 93–105.

14 [Lemgo: Johann Schuchen um 1559]. – Bibliograph. Nachweis: BORCHLING/CLAUSSEN, Bibliografie (wie Anm. 4), Nr. 1734 A.

15 *Gründlicher, wahrhaftiger Bericht von dem new gefundenen Wunder-Brunnen inn der Graffschafft Spiegelberg, zuo meyl weges gelegen von Hamelen an der Weser*. Erfurt: Melchior Sachse d.J., 1556 (VD 16: G 3610). – Anm. d. Bearbeiters: Lt. VD 16 ist der Drucker inzwischen als Erfurter Drucker identifiziert. <http://gateway-bayern.de/VD16+G+3610> (29.7.2019).

Papieren-Bentrup, eine der zeitlich ersten Gründungen von Papiermühlen in diesem Raum. Besitzer war der schon oben erwähnte Nevelin Möllenbeck.<sup>16</sup> Man wird für diese Frage der ersten Lemgoer Drucke den möglichen Zusammenhang zwischen Papiermühle und Druckerei im Auge behalten müssen. Vielleicht werden die noch erforderlichen Nachforschungen im Lemgoer Stadtarchiv und auch eventuelle weitere Funde von Drucken weiterhelfen.

Man kann die Zeit dieser ersten Lemgoer Druckerei von 1559 bis 1626, also über einen Zeitraum von etwa 70 Jahren und damit etwa zwei Generationen, nach den bisherigen Kenntnissen in drei Epochen aufteilen: 1. die Zeit der ersten Blüte bis 1571, also ein Zeitraum von etwa 12 Jahren; 2. Wiederbeginn und umfangreiche Produktion ab 1578 bis etwa 1607, also fast 30 Jahre; 3. Auslaufen und langer Niedergang bis 1626, also noch etwa 20 Jahre.

Diese Einteilung ist noch recht vorläufig, da gerade die Drucke ab 1600 erst in jüngerer Zeit erfasst worden sind und mit weiteren Funden zu rechnen ist.

Im Folgenden stelle ich etwa 15 Drucke aus den verschiedenen Jahren etwas genauer vor, darunter lange bekannte und neu gefundene. Die Auswahl soll auch einen Überblick geben über die Art der Drucke: sie enthält Gelegenheitsschriften ebenso wie Bücher im üblichen Sinne, Theologisches wie Weltliches, Einblattdrucke wie umfangreichere Werke, usw. Dabei stehen Drucke mit direktem inhaltlichem Bezug zu Lemgo oder Lippe im Vordergrund.

### **Die erste Epoche bis Anfang der 1570er Jahre**

In dieser Zeit stehen Werke religiös-theologischen Inhaltes im Vordergrund: Gebetbücher, Psalter usw. Die in dieser Zeit hier gedruckten Autoren umfassen einige recht bekannte und auch an anderen Orten häufig gedruckte Autoren, z.B. Chytraeus (zu dem die lippischen Grafen Beziehungen hatten),<sup>17</sup> Huberinus und Regius.

Zu den Drucken gehören teilweise recht umfangreiche „Postillen“ (Erklärungen von Bibeltexten für den Hausgebrauch), darunter eine dreiteilige auf Niederdeutsch des auch sonst sehr häufig an anderen Orten

.....  
16 VEREIN ALT-LEMGO (Hg.), Die Papiermühle in Bentrup – Papierenbentrup 1555–1778 und was man darüber wissen sollte, Lemgo 1989.

17 Reinhard ALTENHÖNER, Die Bibliothek des Grafen Simon VI. zur Lippe als Zeugnis der Renaissance. Anmerkungen zum Altbestand der lippischen Landesbibliothek Detmold, in: Lippische Mitteilungen 62 (1993), S. 67–96, hier S. 71. Online: <http://s2w.hbz-nrw.de/llb/periodical/pageview/5777669> (29.7.2019).

gedruckten Johannes Spangenberg. Es ist ein Werk von mehr als 1000 Seiten in Oktav und bietet schon eigene Schwierigkeiten. Es wurde zuerst von Borchling und Claußen nach einem unvollständigen Exemplar in der damaligen Landesbibliothek Neustrelitz beschrieben.<sup>18</sup> Das in Soest vorhandene Exemplar – auch ohne Titelseite – läßt sich nicht ganz in Übereinstimmung mit der Beschreibung nach Borchling/Claußen bringen; vielleicht handelt es sich um unterschiedliche Ausgaben.<sup>19</sup>

Zu den theologischen Schriften dieser Zeit kommen einige historische Schriften Hamelmanns und einige Schulschriften, so für Lemgo und Herford. Ein Beispiel: *Ad beneuolum lectorem Bernhardus Copius ... Autrores et exercitationes scholae Lemgouiensis* – ein Einblatt-Druck ohne Druckort, ohne Drucker und ohne Jahr, aber sicherlich Lemgo 1560: das Schulprogramm der Lemgoer Schule für das Sommerhalbjahr 1560.<sup>20</sup> Das alte Lemgoer Gymnasium gibt zwar aus bestimmten Gründen 1583 als Gründungsjahr an, aber es ist sicher, dass die Schule deutlich älter ist. Dies hier ist wohl eine der ältesten gedruckten Quellen zur Schulgeschichte. Sie enthält allgemeine programmatische Erklärungen im ersten Teil, dann folgen detaillierte Angaben über Unterrichtsinhalte, gelesene Autoren usw. von der obersten Klasse bis zur untersten.

Der Autor ist natürlich der gerade 1559 neu berufene Rektor Bernhard Copius oder Kop, der nach seiner Zeit als Leiter der Dortmunder Schule die Lemgoer im reformierten Sinn beeinflusst. Nach einem Konflikt mit Hamelmann muß er Lemgo 1565 verlassen und wird später Professor in Marburg.<sup>21</sup> Weißbrodt zählt ihn zu den Gründern der alten Lemgoer Druckerei. Copius ist auch einer der ‚Lemgoer Autoren‘. Er ließ drei Bücher drucken: zur Dialektik, zur Rhetorik und zur Logik. Hier die Dialektik von 1560, etwa 100 Seiten – ein Schulbuch:

*Partitiones Dialecticae Ex Platone & Aristotele, Coniunctis interpretationum quorundam, Ciceronis praesertim, Rodolfi Agricolae, Philippi Melanchthonis uerbis [verbis] ac sententijs [sententiis] / Bernhardo Copio Autore ...*<sup>22</sup>

18 BORCHLING/CLAUSSEN, Bibliografie (wie Anm. 4), Nr. 1766–1768; VD 16: S 7972, S 7973, S 7974. Der Bestand der 1950 aufgelösten Landesbibliothek ging in die Regionalbibliothek Neubrandenburg über.

19 Stadtarchiv und Wissenschaftliche Stadtbibliothek Soest, Signatur: 5 Ff 7.8. Dank an Claudia Davidts für die Auskunft zum Bestand!

20 HAB Wolfenbüttel, Signatur: A: 95.10 Quod. 2° (298). 1 Blatt.

21 Zu Copius vgl. Lothar WEISS, Bernhard Copius (1525–1581), in: Friedrich BRATVOGEL (Hg.), Bernhard Copius und das Lemgoer Gymnasium. Göttingen 2011, S. 43–69.

22 Vorhanden u.a. in LLB Detmold, PP 189a Simon (VD16 C 5005). <http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb00018643-7> (29.7.2019).

Das Werk war offensichtlich recht erfolgreich und wurde vermutlich nicht nur in Lemgo benutzt: 1563 wird es neu gedruckt in 2. erweiterter Auflage.<sup>23</sup> Es erschienen hier nicht nur die in dieser Zeit üblichen Nachdrucke – man müsste sie vielleicht immer eher Raubdrucke nennen –, es gibt auch Autoren aus größerer Entfernung, die speziell in Lemgo drucken ließen. Hier ein Beispiel, auch aus der Anfangszeit:

*EPICEDION || REVERENDI, ET CLARISSIMI VIRI D. PHILIP-||PI MELAN-  
THONIS, QVI FVIT PROFESSOR SACRAE || Theologiae, et Philosophiae in  
Academia Vuitebergensi annos XLII... || Obijt || placidissimà die Aprilis XIX.  
... || anno ... M.DLX. ... || Scriptum à LAVRENTIO MOLLERO. || ... ||*

Es handelt sich um ein Trostgedicht und einen Brief an den Stadtrat von Stolpe zum gerade erfolgten Tode Melanchthons von Laurenz Moller, ca. 50 Seiten im Quart-Format.<sup>24</sup> Der in Stolpe geborene Moller war seit 1546 Rektor in Hildesheim. Im Gedicht bezeichnet er die Hildesheimer Geistlichen als ungelehrt; vermutlich auch wegen dieser Schrift wurde er in Hildesheim als des Calvinismus verdächtig verfolgt und musste die Stadt 1565 verlassen. Diese Schrift trägt auf der Titelseite einen bei Lemgoer Drucken nicht sehr häufigen, größeren Bildschmuck, einen 10 cm messenden Holzschnitt mit dem Porträt Melanchthons.

Die letzte Zeile der letzten Seite enthält den Druckvermerk: *Lemgoviae, Excudebat Johannes Schuchenus*. *Excudere* heißt übersetzt ‚schmieden, verfertigen‘, *Excudebat* bedeutet also ‚gedruckt‘. Wie lange Schuchen in Lemgo druckte, ist nicht genau bekannt, nach den bisherigen Kenntnissen wohl mindestens bis 1564. Er ist eventuell der Drucker, der 1561 das Bürgerrecht in Lemgo bekam: „de Drucker de Pegels dochter hefft“. Im gleichen Jahr wird auch ein Buchbinder Bürger: „de Boickbynder van Bremen“.<sup>25</sup>

Aus dieser frühen Zeit in Lemgo, eventuell auch 1560, ist übrigens durch einen entsprechenden Druckvermerk der Name eines der ersten Lemgoer Buchhändler bekannt: Arnold Euermann oder Evermann, der bislang sonst noch nicht nachgewiesen werden konnte.

Ab 1566 ist ein neuer Drucker namentlich bekannt: Bartholomäus Schlott; 1571 auch noch Paul Schmidt. Lassen Sie uns die erste Epoche der Lemgoer Druckerei mit dem eventuell letzten Werk dieser Epoche abschließen, das zeitweise und irrigerweise sogar als der erste Lemgoer

23 Vorhanden u.a. in LLB Detmold, 3 an PP 189a Simon (VD16 ZV 3841). <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB00008B7F00000000> (29.7.2019).

24 Vorhanden in GWLB Hannover, T-A 4315 (VD16 M 6039).

25 Hans HOPPE, Bürgerbuch der Stadt Lemgo von 1506 bis 1886, Detmold 1981, S. 14, Eintrag Nr. 300 im Jahr 1561.

Druck angesehen wurde: Es ist die in Quart circa 300 Seiten starke ‚Lippische Kirchenordnung‘ von 1571.<sup>26</sup> Sie ist einer der wenigen hochdeutschen Drucke dieser Zeit und wurde wohl vom bekannten Detmolder Superintendenten Johann von Exter für Simon VI. verfasst.<sup>27</sup>

Für die nächsten Jahre sind mit Sicherheit keine Lemgoer Drucke nachzuweisen. Bei einem bei Weißbrodt unter 1574 aufgeführten Hamelmann-Druck dürfte es sich um einen Druckfehler handeln: vermutlich ist 1564 gemeint.<sup>28</sup> Ein von Borchling/Claußen für 1575 aufgeführter Druck von Schuchen mit zwei Schriften von Regius und Huberinus ist vermutlich nicht aus diesem Jahr, sondern nach dem Druckernamen deutlich früher einzuordnen. Die nach dem Wolfenbütteler Exemplar<sup>29</sup> vorgenommene Zuschreibung ins Jahr 1575 beruht auf einem handschriftlichen Eintrag auf der Titelseite und bezieht sich viel wahrscheinlicher auf das Jahr, in dem dieser Druck gebunden wurde – der Einband stammt aus diesem Jahr. Nach dem jetzigen Stand der Dinge wird man annehmen müssen, dass die Lemgoer Druckerei in den sechs Jahren 1572 bis 1577 nicht bestand oder nicht druckte.<sup>30</sup>

### Der Wiederbeginn von 1578 und die zweite Epoche

Im Jahre 1578 lassen sich wieder einige Drucke nachweisen, zum Beispiel von Hamelmann, obwohl er schon lange Zeit in Oldenburg ist. Einer der ersten Drucke dieses Jahres ist für Lemgo nicht so ganz typisch: Hermann

26 *Kirchenordnung, Wie es mit der Reinen Lehre Göttliches Worts, Und Ausstheilung der Hochwirdigen Sacrament, Auch allerley Christlichen Ceremonien und zum Heiligen Predigamt notwendigen sachen in den Graffschafften Lippe, Spiegelberg und Pymont sol eindrechtlich gehalten werden.* Lemgo, Schlodt vnd Schmidt, 1571. Vorhanden: LLB: LE 1. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:51:1-3714> (29.7.2019).

27 Zur Entstehungsgeschichte vgl. Bartolt HAASE, Die Herausbildung der zweikonfessionellen Struktur der lippischen Kirche, in: Andreas LANGE/Lena KRULL/Jürgen SCHEFFLER (Hg.), Glaube, Recht und Freiheit. Lutheraner und Reformierte in Lippe, Bielefeld 2017, S. 109–1212, hier S. 111–112; Sabine AREND, Die Reformation in Lippe im Spiegel der Kirchenordnungen, in: Julia SCHAFMEISTER (Hg.), Machtwort! Reformation in Lippe, Detmold 2017, S. 77–92, hier S. 84–89.

28 WEISSBRODT, Buchhandlung (wie Anm. 2), S. 66.

29 BC Nr. 2114. VD16 R 1948. *Seelen arste=\\dye// Vor de Gesunden vnnd // Krancken/ tho dessen varliken // tyden/ Vnde inn Do=\\des n#[oe]den.// Vppet nye/ Mit velen spr#[oe]=\\ken gebetert/ Dorch D.\\ Vrbanum Rhegium.// Saliger/ na gelaten.\\(Vam gelouen // vnde guden Wercken.\\)(Tr#[oe]stinge vth // hilliger G#[oe]dtliker // Schrift.// ... Caspar Huberinus.// Gedr#[ue]ckct tho Lemgo/ dorch // Johan Schohenn.// [um 1575]. HAB Wolfenbüttel, Signatur: H: QuH 132.5 (2).*

30 Anm. des Bearbeiters: Im Bestand der ThuLB Jena findet sich ein Druck bei Schlodt von 1576: *Der sch#[oe]ne // vnd Trostliche spruch // Johannis/ Apocalypsis // am vierzehenden.// Vnd ich h#[oe]rte ein stimme vom // Himel ... // Ausgelegt zum Blombergk/ den 19.// Junij Anno 1576. bey dem begrebniss // des ... Herrn Her=\\man Simon/ Graffen vnd Edlen // Herrn zur Lippe/ Graffen zu Spie=\\gelberg vnd Pymont/ #[et]c. See=\\ligem vnd h#[oe]blichem // Gedechtniss.// Durch // Mosen Gummersbachium// Hoffprediger zu Pymont.// Gedr#[ue]ckct zu Lemgo/ Durch // Bartholomeum Schlodt.// M. D. LXXVI.// VD16 ZV 20753.*

von Kerssenbrochs *Catalogus episcoporum Padibornensium*, also: Liste der Paderborner Bischöfe, in Oktav, circa 140 Seiten.<sup>31</sup> Die Schrift wurde zum Einzug des Administrators Heinrich von Sachsen-Lauenburg in Paderborn verfasst im Juli 1578. Sie ist reich mit Holzschnitten ausgestattet, nämlich den Wappen der aufgeführten Paderborner Bischöfe. Als Drucker firmiert der schon 1571 aufgetretene Bartholomäus Schlott.

Eine weitere Schrift aus diesem Jahr, eine lateinische Gedenkschrift zum Tode des Jünglings Markus Lorleberg, wohl in Hameln geboren, ist biographisch für Lemgo interessant.<sup>32</sup> Beiträge hierfür lieferten unter anderem Gerhard Kulemann, der Kantor der Lemgoer Schule, Hermann Vastelabus und Dr. med. Hermann Neuwald. Auf Vastelabus, den Vater des Vastelabus von 1612, und Neuwald werde ich noch zurückkommen.

Schauen wir uns einen Lemgoer Druck von 1583 an.<sup>33</sup> Es handelt sich um einen Einblattdruck in Folio zum 12. Mai 1583 und zwar ein lateinisches Hochzeitsgedicht, zur Hochzeit des Johann Steding mit Anna Maria von Kerssenbrock. Der besungene junge Mann stammt wohl aus münsterländischem Uradel ohne „von“, die junge Dame ist die Tochter von Gerlach von Kerssenbrock, nach Stöwers Zählung sicherlich die von Gerlach IV.<sup>34</sup> Der Autor ist Hieronymus Stephan, später von 1598 bis 1637 Pastor in Wöbbel. Solche Gelegenheitsdrucke, die auch zu den Personalschriften zählen, werden häufiger entstanden sein, aber sie sind seltener erhalten geblieben – sie sind ja kein eigentliches Bibliotheksmaterial, sondern gehören eher in die Archive.

Warum hat dieses Stück die vier Jahrhunderte in der Schulbibliothek überdauert? Weil sein Autor „*scholae Lemgoviensis instauratae Secundano*“, also Schüler der Lemgoer Schule war und zwar der höchsten Klasse, die damals als Sekunda bezeichnet wurde. Ein Beispiel, dass damals nicht nur Lehrer schrieben, sondern auch Schüler.

31 *CATALOGVS || EPISCOPO=||RVM PADIBORNEN=||SIVM EORVMQVE || acta quatenus haberi || potuerunt. || M. Hermanno à Kerssenbroch || consarcinatore. || ... || LEMGOVIAE || EXCVDEBAT BAR=||THOLOMAEVS || Schlottenius. || ANNO M. D. LXXVIII. ||. VD16 K 775. Bestand u.a. in der LLB Detmold, G 2053.*

32 *Epicedia in luctuosum et immaturum obitum ... omni virtutum genere ornatissimi Iuuenis Marci Lorlebergij ... Iusti Lorlebergij Iuris V: Licentiati ... Ducis Erici Brunsvicensis Consiliarij ... et Praepositi ad S. Bonifacium Haraeliae, filij ... interempti 4. Decembris Anno 1577. Scripta ... a Clarifimis ... viris. Lemgoviae, Bartholomaeus Schlottenius excudebat. Anno 1578. Bestand: LLB Detmold, G 1814fb Simon. <<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:51:1-10184>>.*

33 *EPITHALAMION || IN SACRUM NUPTIALE VERE NO || BILIS CETERISQz. VIRTUTIB. EXCULTISS. JOAN=||NIS STEDINCK, MATRIMONIVM CONTRAHENTIS CUM NOBILI ET || verè pudica virgine Anna Maria à Kerssenbrock, Gerlaci || filia festinanter decantatum || A B || Hieronymo Stephano scholae Lemgoviensis instauratae Secundano. || Anno. Dni. 1583. die Exaudi. 12. Maij. mensis.*

34 Herbert Ströwer, Die Familie von Kerssenbrock. Mit besonderer Berücksichtigung der lippischen Linien, in: Lippische Mitteilungen 27 (1958), S. 162-186, hier S. 177.

Das Blatt zeigt noch etwas recht Spannendes: das *Instauratae*. Diese Formulierung hat in der ja schon alten Diskussion über das Alter des Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums eine gewisse Rolle gespielt, z.B. bei Weißbrodt.<sup>35</sup> Es muss nach allen vorliegenden Kenntnissen – auch im Gegensatz zur Schultradition des EKG – als ‚wiedereingerichtet‘, nicht als ‚gegründet‘, übersetzt werden.

Lassen Sie uns jetzt mal einen Blick in einen umfangreicheren Druck werfen, in eines der vielen religiös-theologischen Werke: in einen Psalter auf niederdeutsch mit den Erläuterungen von Martin Luther, 1587, Oktav, ca. 500 Seiten.<sup>36</sup> Hier der Beginn des 1. Psalms: „Wohl dem, der nicht wandert ...“ Pardon: bei Luther heißt es: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen“. Unter den Drucken dieser Periode finden sich vermehrt solche zu anderen Themenkreisen: juristische, philosophische, medizinische und sogar mathematische Titel tauchen vereinzelt auf; teilweise sind es wohl auch Schulbücher, zum Beispiel lateinische Grammatiken. Die Autoren leben zum Teil weiter von Lemgo entfernt, unter anderem in Marburg oder Hannover. Hierbei muss jeweils noch im Einzelnen geklärt werden, ob es sich dabei um Schriften speziell für Lemgo handelt oder um die so häufigen Nachdrucke. Mit Sicherheit ist beides zu finden.

Lassen Sie uns mal wieder einen Lemgoer Autor ansehen: Ernst Cothmann über das Zivilrecht, Lemgo 1587. Etwa 200 Seiten in Quart. Der Autor lässt hier zwölf Abhandlungen zu juristischen Einzelfragen drucken, während er sich an der Academia Megapolensis befindet, also der Universität Rostock. Er wurde 1557 in Lemgo geboren, später dann Professor der Rechte und starb 1624 in Rostock. Bei dieser Schrift, wie auch schon früher, tritt Konrad Grothe als Drucker auf, der Sohn eines der Mitbegründer der Druckerei, nämlich des erwähnten Franz Grothe. Dieser Konrad Grothe war übrigens mit einer Anna Cothmann verheiratet. Die genaueren Untersuchungen zu den familiären Verbindungen stehen noch aus. Bei dieser Schrift – wie auch bei recht vielen anderen Lemgoern im Zeitraum von etwa 1584 bis 1613 – trifft man auf folgende Druckermarke:<sup>37</sup>

35 Ernst WEISSBRODT, Aus der Geschichte des Lemgoer Gymnasiums. In: Festschrift zur 350-Jahrfeier des Gymnasiums Lemgo ... Lemgo 1933, S. 1-51, hier S. 14.

36 *De Psalter || Mit den Sum=||marien.|| Doct. Mart. Luth.|| Gedrucket tho Lemgo.|| By Con=||rad Grothen.|| M.D.LXXXVII.||* VD16 B 3387. Bestand: LLB Th 1030.g Simon.

37 *LIBER PRIMVS || DISPVTIA-||TIONVM IV-||RIS CIVILIS.|| ERNESTI COTHMAN || LEMGOVII.|| LEMGOVIAE,|| Excusus per Conradum Grothen.|| M.D.XIIIC.||* Bestand LLB Detmold, R 638 (VD 16 C 5583). Abbildung aus dem Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek München <<http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10163718-2>> (29.7.2019).

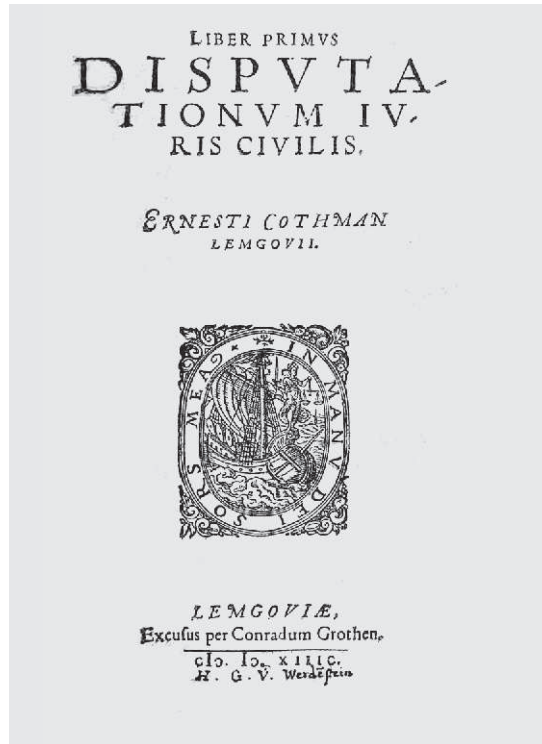


Abb. 1: Titelblatt eines von Konrad Grothe 1593 gedruckten Werkes mit seiner Druckermarken (vgl. Anm. 37).

Sie zeigt ein Schiff unter Segeln mit Iustitia und dem Motto: *Sors mea in manu dei*, also: „Mein Schicksal in der Hand Gottes“. <sup>38</sup> Vorhin trat der in Lemgo bekannte und berühmte Name Cothmann auf – und Sie werden sich in diesem Zusammenhang der sogenannten Hexenverfolgung erinnern, und daran, dass hier in Lemgo bereits im Jahre 1583 auch das verhängnisvolle Gutachten des Marburgers Professors Wilhelm Adolf Scribonius, also Schreiber, über die Aussagekraft der sogenannten Wasserprobe gedruckt wurde. <sup>39</sup>

38 Karl MEIER-LEMGO, Geschichte der Stadt Lemgo, 3. Auflage, Lemgo 1981, S. 94.

39 *DE EXAMINE || ET PURGATI-||ONE SAGARUM || PER AQUAM || FRIGIDAM || EPISTOLA || Gulielmi Adolphi Scribonii || Mapurgensis. || LEMGOVIAE, || Apud Conradum Grothenium. || 1583. ||* (VD16 S 5104). <<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:23-drucke/alv-ne-108-5s3>>.

Weniger bekannt dürfte sein, dass es der in Lemgo geborene Dr. med. Hermann Neuwald war, der 1584 in einem Helmstedter Druck – er war Medizin-Professor an der dortigen Universität – den Scribonius und dessen Lemgoer Schrift angriff.<sup>40</sup> Es folgte dann der in verschiedenen Schriften ausgetragene Streit zwischen den beiden. Eine deutsche Übersetzung der Schrift des Neuwald wurde von dem in Lemgo geborenen Heinrich Meibom der Ältere verfasst, dem Historiker und kaiserlichen *Poeta laureatus*, der ebenfalls in Helmstedt lehrte.<sup>41</sup> Sowohl Scribonius als auch Neuwald ließen später weitere Schriften in Lemgo drucken.

Während unter dem Namen des Bartholomäus Schlott Drucke von 1571 bis 1585 vorhanden sind, findet man unter dem Namen Konrad Grothe solche von 1578 bis 1590 – diese Überlappung der Zeiten ist zwar etwas erstaunlich, lässt aber wohl kaum auf die Existenz zweier Druckereien schließen. Man wird eher daran denken müssen, dass beide getrennt für die jeweiligen Drucke verantwortlich waren.

Konrad Grothe stirbt 1590; ab dann tritt meistens – sogar bis 1609 – als Bezeichnung der Druckerei die Formulierung „Konrad Grothes Erben“ auf, zum Beispiel auf der Titelseite der Leichenpredigt des Lippstädter Bürgermeisters Winand Rose, 50 Seiten in Quart, 1605.<sup>42</sup> Diese Bezeichnung deutet daraufhin, dass in dieser langen Zeit die Druckerei wohl im wesentlichen durch Gesellen betrieben wurde, denen man die Namensnennung auf dem Druck nicht zugestehen mochte. Aus dem Lemgoer Bürgerbuch lässt sich ein solcher Name nachweisen: im Jahre 1587 ist dort ein Anton Linneborn als Druckergeselle verzeichnet.<sup>43</sup> Man wird also die alte Lemgoer Druckerei – zumindestens für diesen Zeitraum – pauschal als die Grothesche zu bezeichnen haben.

40 *EXEGESIS* || *PVRGATIONIS* || *SIVE EXAMINIS SAGA* || *rum super aquam frigidam* || *proiectarum* || *In qua* || *Refutata opinione Guilhelmi Adol-* || *phi Scribonij, de huius purgationis & || aliarum similitium origine, natu-* || *lra, & veritate agitur* || ... *Autore Hermanno Neuwaldt, || Medicinae Doctore.* || Helmstedt: Lucius, 1585 (VD 16 N 1409). <<http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:gbv:23-drucke/hr-3065>> (29.7.2019).

41 *Bericht* || *Von erforschung/ prob* || *und erkenntnis der Zauberinnen durchs* || *kalte Wasser/ In welchem Wilhelm Adolph Scri-* || *bonij meinung wiederleget/ und von vrsprung/ natur und || warheit dieser und anderer Purgation gehan=* || *delt wirdt.* || ... *Gestellt ... durch Herman=* || *num Neuwalt der Artzney Doctorn und Professorn* || *in der Julius Vniuersitet. Jetzundt aber auß dem Lateini=* || *lschen in Deutsche sprache vbersetzt/ durch M. Heinri=* || *lcum Meybaum in der Julius Vniuersitet Poe=* || *lseos und Historiarum Profes-* || *sorem.* || Helmstedt: Lucius, 1584 (VD 16 N 1410). <http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:gbv:23-drucke/quh-95-2-2s0> (29.7.2019).

42 *Leichpredigt. / Bey dem Begrebniß Weiland des Ernhaftten/ und Vornehmen/ Winand Rosen/ Burgermeistern zur Lippel welcher auff Dinstag den 11. Decembris/ des 1604. Jars/ abends nach 10. uhr/ in Gott seliglich entschlaffen/ und den 13. desselben hernach/ Christlich zur Erden bestattet worden. Gehalten Durch Stephanum Clotz/ Dienern am wort Gottes in der MarcktKirchen zur Lippe.* Lemgo: Grothe, [1605]. (VD 17 7:704905B). <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN617365091> (29.7.2019).

43 HOPPE, Bürgerbuch, (wie Anm. 25), S. 44, Eintrag Nr. 1684.

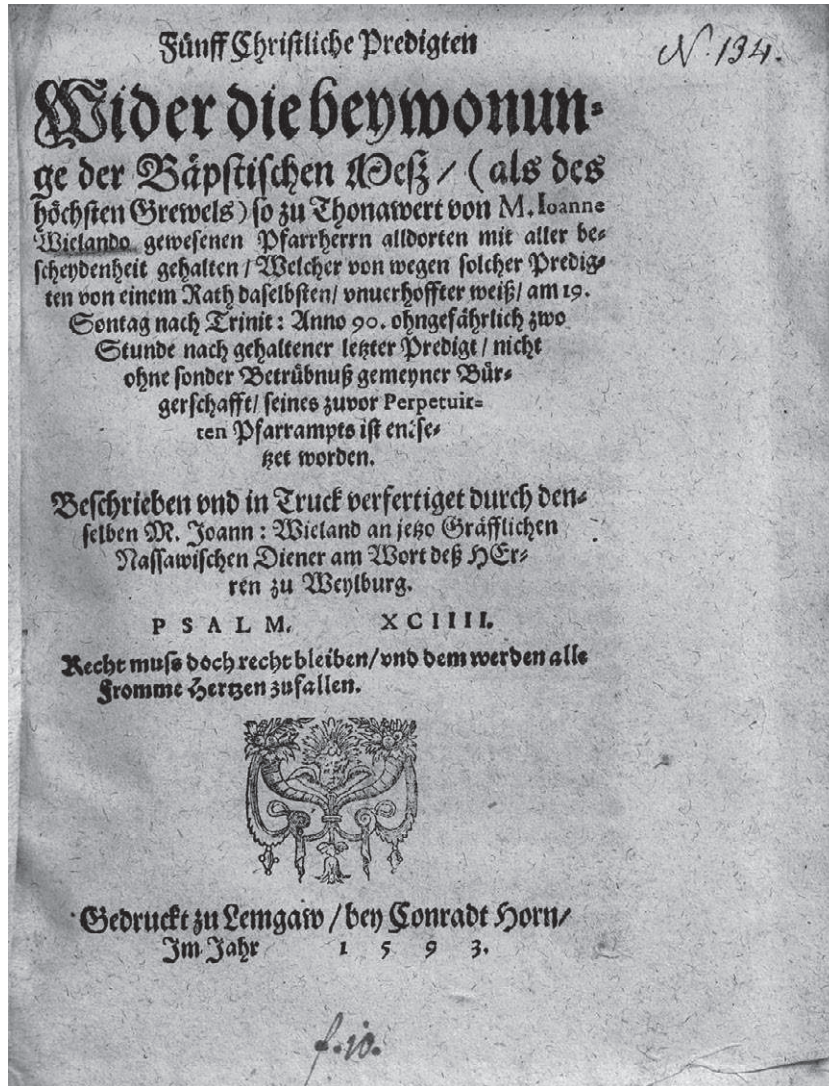


Abb. 2: Titelseite eines Lemgoer Drucks des Druckers Konrad Horn (vgl. Anm. 44).

Jedoch können vereinzelt ein paar Drucker namhaft gemacht werden. Im Jahre 1593 tritt Konrad Horn für eine Predigtsammlung eines in Donauwörth entlassenen Geistlichen in Erscheinung (s. Abb. 2)<sup>44</sup>

Mit dem Namen Konrad Horn verbindet man eigentlich die Druckerei in Wolfenbüttel.<sup>45</sup> Etwa 40 Jahre lang bis 1603 ist er dort nachgewiesen. Vielleicht war es ein Gastspiel in Lemgo, vielleicht war es ein Sohn.

Mit einem weiteren Namen können wir wieder viel mehr anfangen: der schon vorhin erwähnte Hermann Vastelabend, hier mit einem Druck von 1601, einer Leichenpredigt des Detmolder Superintendenten Heinrich Dreckmeier auf den Landdrosten Adolf Schwartz.<sup>46</sup> Der Magister Hermann Vastelabend, der sich auch Vastelabus schreibt, entstammt einer Lemgoer Familie, wurde geboren um 1550, war 1584/85 Privatlehrer des Grafen Ernst von Schaumburg, wurde 1593 Konrektor am Lemgoer Gymnasium, wohl bis 1597, ab 1610 ist er Professor am Gymnasium in Stadthagen, ab 1621 an der neugegründeten Universität Rinteln. Er starb 1622. Er ist auch als Autor einiger Drucke bekannt, darunter zwei in Lemgo. Am bekanntesten ist er jedoch als Leiter der Druckerei in Stadthagen, die 1610 gegründet wurde.<sup>47</sup>

Sieht man auf die erschienenen Titel in den Jahren um 1605, so ist festzustellen, dass neben der Anzahl auch die thematische Spannweite etwas abgenommen zu haben scheint. Ich erinnere daran, dass um 1600 die Monopolstellung der Lemgoer Druckerei für diese Region zu Ende ging: Druckereien gab es in Paderborn ab 1597, in Oldenburg ab 1599 und in Hildesheim wieder ab 1600. Nach den bislang bekannt gewordenen Drucken scheint um 1607 die Druckerei geruht zu haben – aus diesem Jahr ist bislang kein einziger Druck bekannt. Man ist wohl mit aller notwendigen Vorsicht berechtigt, hier erstmal eine Epoche der Lemgoer Druckerei enden zu lassen. Aber vielleicht werden ja schon morgen wieder neue Drucke bekannt!

44 *F#<sup>[ue]</sup>nff Christliche Predigten || Wider die beywonun=<sup>||</sup>ge der B#<sup>[ae]</sup>pstischen Meß/ <als des || h#<sup>[oe]</sup>chsten Grewels> so zu Thonawert von M.Ioanne || Wielando gewesenen Pfarrherrn allorten ... || gehalten/ Welcher von wegen solcher Predig=<sup>||</sup>ten von einem Rath daselbsten ... || seines ... || Pfarrampts ist ents=<sup>||</sup>tzet worden.|| Beschrieben vnd in Truck verfertigt durch den=<sup>||</sup>selben M. Joann: Wieland an jetzo Gr#<sup>[ae]</sup>fflichen || Nassawischen Diener am Wort ... || zu Weylburg.|| ... || Gedruckt zu Lemgaw/ bey Conradt Horn/|| Jm Jahr 1593.|| (VD 16 W 2623). HAB Wolfenbüttel, H: G 729.4° Helmst. (12). Abbildung aus dem Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek München <http://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb11230028-1> (29.7.2019).*

45 <http://thesaurus.cerl.org/record/cnp01302954> (29.7.2019).

46 *Leichpredigt. / Bey der Begrebnuß/ Des weylandt Gestrengen/ Edlen/ Ehrnvesten Adolff Schwartz/ Gräfflichen Lippischen Landtdrosten/ und Raths/ Welchs Leiche ... den 28. Maii, Anni 1601. zu Dethmold ... ist bestattet worden/ da Er den 17. eiusdem Gottseliglich auffm Hauß Braunnenbruch ... entschlaffen. Gehalten Von Henrico Dreckmeiern/ Superattendente und Pastore daselbst. Lemgo: Vastelabend, 1601. (VD17 23:320112X). Bestand: HAB Wolfenbüttel.*

47 Weiteres zu Vastelabus bei HONSELMANN, Drucke (wie Anm. 5).

### Die letzte Epoche bis 1626

Diese Epoche beginnt nach den obigen Überlegungen um 1608 mit einer Schrift Hoiers theologischen Inhalts. Im nächsten Jahr folgt unter anderem ein Lustspiel in Versen, ‚Die keusche Susanna‘, herausgegeben von Joachim Leseberg in Wunstorf. Beide Drucke sind nur aus der Literatur bekannt und bislang als Exemplar nicht nachgewiesen.

Mindestens einmal in 1609 firmiert die Druckerei noch unter ‚Grothe Erben‘. Aber dann tritt für die noch verbleibende Zeit hauptsächlich der Drucker Joachim Koch, auch Kock oder Coccäus, auf. Er führt Grothes Geschäft fort, wie an der Druckermarke zu erkennen ist. Hier ein Beispiel von 1613, die Polizeiordnung der Stadt Minden (s. Abb. 3).<sup>48</sup>

Zu Joachim Koch: Er stammt aus alter Lemgoer Familie und ist der zweite akademische Drucker, der aus der Lemgoer Frühzeit bekannt ist. Häufig schreibt er sich: Lizentiat Jochim Koch. Über sein Leben ist bislang wenig bekannt, er wird wohl Jurist gewesen sein nach einer eigenen Schrift von 1602.<sup>49</sup> Weitere Drucker der letzten Epoche sind eventuell der schon ganz am Anfang erwähnte Simon Vastelabus, der Sohn des Hermann Vastelabus.

Im Jahre 1617 tritt nach 1593 erneut ein Konrad Horn auf (bislang nur ein Druck). Ob die beiden identisch sind, muss noch untersucht werden. Es kann sich hier nach den Lebensdaten nicht um den Wolfenbütteler Drucker des gleichen Namens handeln.<sup>50</sup>

Die in der letzten Zeit wiedergefundenen Drucke haben das bei Weißbrodt gegebene Bild doch recht stark verändert. Weißbrodt kannte 1914 für die Zeit nach 1608 eigentlich nur zwei Arten von Schriften: Leichenpredigten und die vielen Lemgoer Schulschriften, also die wenig umfangreichen Disputationen gemeinsam mit Schülern, die hauptsächlich unter dem 1610 nach Lemgo berufenen Rektor Johannes Gisenius erschienen und sich in der alten Schulbibliothek erhalten haben.

.....  
48 *Eines Erbarñ und Wolweisen Raths dero Stadt Minden/ Policity Ordnung ... Signatum & publicatum Minden/ den 4. Januarij/ Im Jahr ... Ein tausent sechßhundert und dreyzehñ.* Lemgo : Koch, 1613. VD17 1:017952N. Bestand u.a. HAB Wolfenbüttel, M: Sg 36 (1), Abbildung aus dem Wolfenbütteler Exemplar <http://diglib.hab.de/drucke/sg-36-1s/start.htm> (29.7.2019).

49 *Explicatio brevis et succincta singularum legum tit. 6. lib. 2. codicis de postulando in gratiam studiosae juventutis edita, & rationibus dubitandi, quam decidendi, qua potuit fieri brevitate illustrata.* Lemgoviae: Typis auctoris: 1602. Bestand LLB, R 2206; 1 an R 2389. <urn:nbn:de:hbz:51:1-10824> (29.7.2019). Der Titel ist im VD 17 nicht enthalten.

50 *Thonauwörther Gebet : Darinnen die arme/ Elende unnd Höchstbedrangte Bürgerschaft ihre Sünden Gott ... bekennet/ und benebenst umb gnädige abwendung/ der nunmehr fast Zehen Jährigen Straff und Trangsaal/ under ihren Feinden/ zu ihme ... seufftzet und flähet / Durch einen Gottseligen Mann/ und Liebhaber rainer Evangelischer Warheit/ der ... Bürgerschaft daselbsten zum Trost gestellt.* Lemgaw : Horn, 1617. VD 17: 12:107564M. Bestand: HAB Wolfenbüttel. Signatur: A: 435.13 Theol. (16).

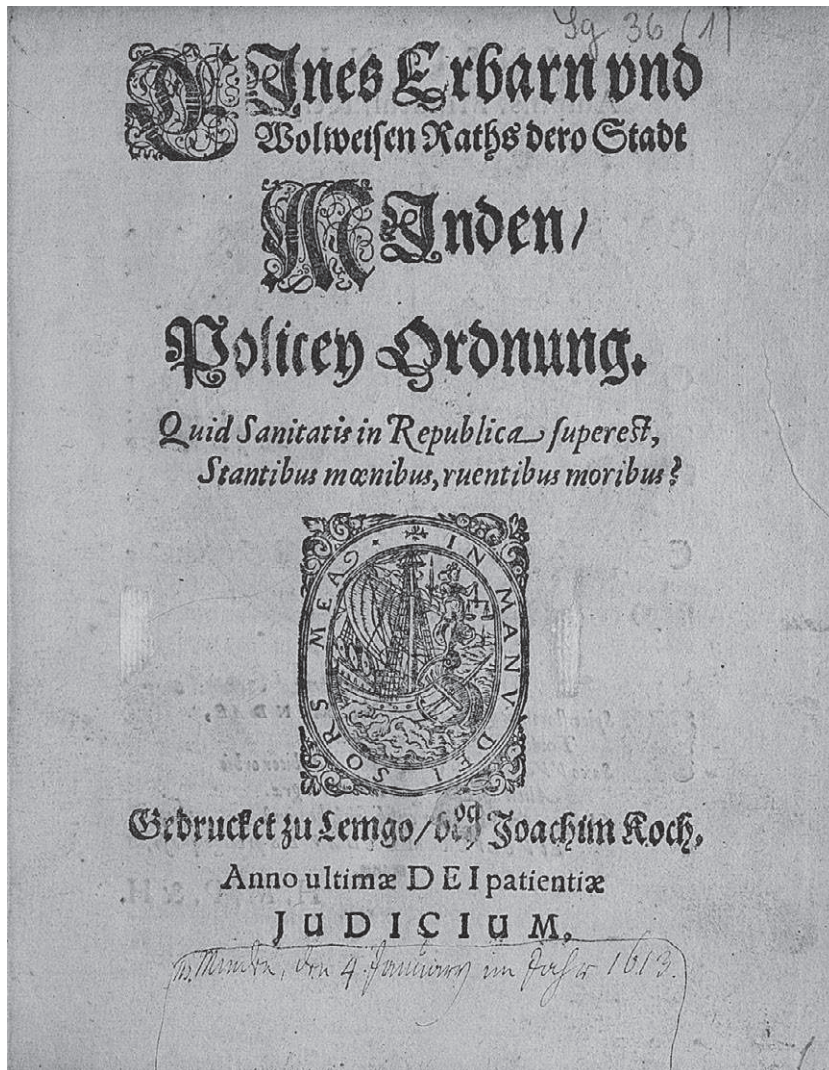


Abb. 3: Titelseite eines Drucks von Joachim Koch (vgl. Anm. 48).

Etwas zu diesem Autor: Gisenius stammte aus Dissen, 1577 geboren, war wohl auch Schüler des Lemgoer Gymnasiums, studierte in Wittenberg, promovierte 1614 in Gießen, ging 1615 aus Lemgo weg, wurde Professor in Gießen und Straßburg und schließlich Rinteln, starb 1658. Seine Lemgoer Disputationen liegen jetzt im Stadtarchiv Lemgo. Insgesamt kann man über diese etwa 20 letzten Jahre bis 1626 im Augenblick nur sagen: für mehrere Jahre sind bislang überhaupt keine Drucke bekannt – es sind auch die ersten Jahre des Dreißigjährigen Krieges, zum Beispiel 1620 und 1623.

Bei den genannten Drucken habe ich versucht, die meisten damals üblichen Arten von Schriften abzudecken, sowohl nach Umfang als auch nach Inhalt. Drucke mit inhaltlichem Bezug nach Lemgo habe ich besonders herausgestellt. Es sollte jedoch nicht der unzutreffende Eindruck erweckt werden, die alte Lemgoer Druckerei sei eine Druckerei nur für Lemgo gewesen. Deshalb ein letztes Beispiel, die die regionale Bedeutung wieder deutlich macht und eine weitere Art von damals häufigen Drucken wiedergibt: Flugschriften und Zeitungen zu aktuellem Anlass, hier ein Beispiel von 1622 (s. Abb. 4).<sup>51</sup>

Die zurzeit letzten bekannten Drucke der alten Lemgoer Druckerei sind eine Schulschrift und zwei Leichenpredigten 1626. Die Lemgoer Schulgesetze von 1631 erscheinen in Rinteln. Und schon ab 1627 – nicht 1629, wie die Standardliteratur sagt – druckt auch Moritz Vogt in Herford.<sup>52</sup>

Lassen Sie uns diesen Überblick über die alte Lemgoer Druckerei mit einem beinahe zeitgenössischen Zitat abschließen, aus dem Eintrag über Lemgo in Merians *Topographia Westphaliae*:

„Ist ein ansehnliche, schöne und wol erbaute Statt; allda es auch ein gute Schul, und Buchdruckerey vor diesem gehabt, welche aber, wegen jetziger Kriegsläuffte, in Abgang kommen. Und ist das Bier allhie gesotten, gar angenehmen Geschmacks.“<sup>53</sup>

Aber das ist ein anderes Thema.

51 *Warhaffte Geschicht und erschreckliche Neue Zeitung/ Welche sich begeben im 1622. Jahr den 12. Martii/ mit zween leiblichen Brüdern/ mit Namen Hans Frieze und Andreas Friezel in der Stadt Padelborn/ und dem Dorff Ellstatt genannt : wie da der Reiche ... jetzt in der Thewring Hülffe versagt/ dem armen Mann und Weib nichts zu essen geben ; wie es aber dem armen unterwegs ist ergangen ... Werdet ihr in diesem Gesang berichtet werden ... Einem jeden frommen Christen ... in Druck gegeben / durch den Ehrwürdigen ... Herrn M. Johan Casparum Dam ...*. VD17 23:233755T – Abbildung aus dem Exemplar der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz (Signatur Ye 6276) <<https://digital-beta.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht?PPN=PPN773540431> (29.7.2019). Zum Genre und einem Lemgoer Beispiel vgl. auch Detlev HELLFAIER, „Neue Zeytung“ von Überfällen, Raub und Totschlag am Niederrhein und in Westfalen, in: Christine HAUG/Rolf THIELE (Hg.), Buch – Bibliothek – Region. Wolfgang Schmitz zum 65. Geburtstag, Wiesbaden 2014, S. 421–438.

52 BENZING, Buchdrucker (wie Anm. 4), S. 204.

53 Martin ZELLER, *Topographia Westphaliae Das ist, Beschreibung der Vornembsten, vnd bekantisten Städte, vnd Plätz, im Hochlöbl: Westphälischen Craijße*, Frankfurt am Main 1647, S. 37–38.

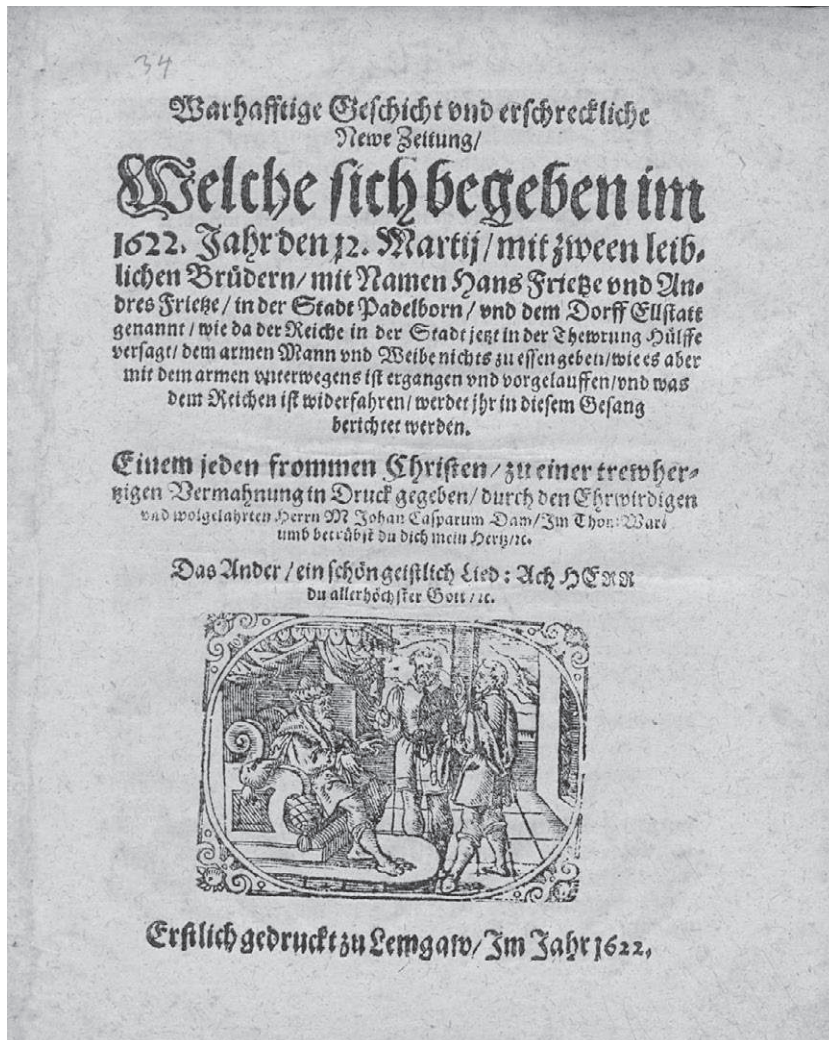


Abb. 4: Eine Lemgoer Flugschrift aus dem Jahr 1622 (vgl. Anm. 51).